



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

—
Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg,
Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.
—

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers steht bevor. Auf ihn blickt in Verehrung und Dankbarkeit das Deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zu Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwungs auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete gewesen. Das Deutsche Reich hat nicht nur unter den Völkern Europas seine Großmachtstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Blüte gebracht.

Deutsches Wesen und Deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in fernen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten.

Zu den wirksamen Pionieren Deutscher Gesittung in den Schutzgebieten gehören die christlichen Missionen.

Das ganze Deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich längst erkannt und bringen unabhängig von politischer Überzeugung und vom Glaubens- und Bekenntnisstand des Einzelnen aus nationalen Gründen für ihre Missionen reiche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel leidenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen.

So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken gefunden, den Ehrentag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommene Spende für ihre Missionen in den Deutschen Schutzgebieten zu feiern.

Der Herr Reichskanzler und die Herren Staatssekretäre des Reichsmarineamtes und des Reichskolonialamtes haben die Förderung dieses Unternehmens zugesagt.

Die evangelischen Glaubensgenossen haben die Arbeit in den Kolonien und Schutzgebieten mutig in Angriff genommen. Neben ihren religiösen Aufgaben haben die Missionen ein ausgedehntes Schulwesen und einen umfassenden ärztlichen Samariterdienst

eingrichtet. Es gilt, den Eingeborenen zu einem verständigen brauchbaren Arbeiter, zu einem zuverlässigen Menschen, zu christlichen Lebensanschauungen zu erziehen. Außerdem aber bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Bekämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers bietet uns die Gelegenheit, durch eine Spende unseren Missionen zu helfen und damit zugleich ein nationales Interesse zu fördern. Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zwecke entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen.

Bei Übergabe der Spende wird Seine Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung ihrer Gaben zu berücksichtigen.

Zur Einsammlung der Gaben werden in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen besondere Ausschüsse gebildet werden.

Hauptsammelstelle der Gaben für die evangelischen Missionen ist das Bankhaus Delbrück Schickler & Co, Berlin W66, Mauerstraße 61/62.

von Wedel,
Präsident des Herrenhauses.

Dr. Graf von Schwerin-Löwitz,
Präsident des Hauses der Abgeordneten.

Graf von Arnim-Boitzenburg. – Dr. Arning, M. d. A., Hannover. – Dr. Barkhausen, Bürgermeister, Präsident des Senats der freien Hansestadt Bremen. – Graf Bassewitz-Levetzow, Staatsminister, Schwerin. – von Berg-Markienen, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Königsberg. – Berner, Oberverwaltungsgerichtsrat, Präsident der Berliner Missionsgesellschaft. – Frau von Bethmann Hollweg, Berlin. – Dr. von Bitter, Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Charlottenburg. – Boden, Wirkl. Geh. Legationsrat, Charlottenburg. – Bömers, Konsistorialpräsident, Bückeburg. – von Bülow, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. – Friedrich, Carl Fürst zu Castell-Castell. – von Conrad, Oberpräsident der Provinz Brandenburg. – Dr. Conze, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Berlin-Lichterfelde. – Ludwig Delbrück, Bankier, Berlin. – Dietrich, Kommerzienrat, M. d. A., Thorn. – Fürst zu Dohna-Schlobitten. – Dr. Dreier, Regierungsrat, Bremen. – D. Dryander, Oberhof- und Dromprediger, Berlin. – Eichelbaum, Stadtrat, Insterburg. – Elisabeth, Fürstin zu Erbach-Schönberg, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont. – Dr. von Ecken-Addenhausen, Großherzoglich Oldenburgischer Wirklicher Geheimer Rat und Gesandter, Berlin. – Dr. jur. Faber, Verleger der Magdeburgischen Zeitung. – Dr. von Fleischhauer, K. Württemb. Staatsminister des Innern, Stuttgart. – von Glafenapp, Landesdirektor, Arolsen. – Gribel, Geh. Kommerzienrat, Stettin. – D. Dr. Grimm, Senior und Hauptpastor, Hamburg. – D. Dr. Harnack, Professor, Wirklicher Geheimer Rat, Berlin-Grunewald. – Hartweg, Herzogl. Braunschweigischer Staatsminister, Wirklicher Geheimer Rat und Vorsitzender des Herzogl. Staatsministeriums. – von Hegel, Oberpräsident der Provinz Sachsen. – D. Helbing, Wirkl. Geheimrat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Karlsruhe. – Hertzner, Stadtrat, Vorsitzender der Handelskammer Nordhausen. – Dr. von Heiber, Regierungsdirektor, Stuttgart. D. Graf von Hohental-Dolkau, Schloßhauptmann. – D. Dr. Holl, Professor, Charlottenburg. – Holthusen, Senator, Hamburg. – Lic. Horn, Landessuperintendent, Neustrelitz. – Dr. Jaeth, Berlin. – von Jagow, Oberpräsident der Provinz Westpreußen. D. Dr. Kahl, Professor, Geheimer Justizrat, Berlin-Wilmersdorf. – Kallsen, Präsident der Handelskammer Flensburg. – Kausch, Missionsdirektor, Berlin-Friedenau. – D. Dr. Kind, Präsident des Allgemeinen Evangelisch-



protestantischen Missionsvereins, Berlin. – Frau Kommerzienrat Krüger, Berlin. – D. Lahusen, Generalsuperintendent von Berlin. – Laue, Herzoglich Anhaltlicher Staatsminister, Dessau. – Dr. med. von Lechler, Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Instituts für ärztliche Mission, Stuttgart. – Levin, Kommerzienrat, Salinenbesitzer, Göttingen. – von Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D., Berlin. – D. Lohoff, Generalsuperintendent, Altenburg. – Marggraff, Kommerzienrat, Wolfswinkel bei Eberswalde. – Dr. Mehnert, Wirklicher Geheimer Rat, Dresden. – D. Dr. Meinhof, Professor, Hamburg. – Menck, Kommerzienrat, Altona. – Dr. Michaelis, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Berlin. Heinrich Mittelsten-Scheidt, Kommerzienrat, Präses der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. – Müllensiefen, Kommerzienrat, Crengeldanz. – D. Nottebohm, Generalsuperintendent der Provinz Schlesien. – D. Oehler, Missionsdirektor, Basel. – O'Swald, Bürgermeister, Hamburg. – D. Pank, Geheimer Rat, Leipzig. – Freiherr von Pechmann, Direktor der Bayerischen Handelsbank, München. – Edler von der Planitz, Bankier, Berlin. – D. Rade, Professor, Marburg. – Frau vom Rath, Berlin. – Freiherr von der Recke, Fürstlich Schwarzburgischer Staatsminister, Rudolfstadt. – Dr. Freiherr von Rheinbaben, Staatsminister, Oberpräsident der Rheinprovinz. – Dr. von Richter, Herzogl. Sächsischer Staatsminister, Gotha. – D. Richter, Berlin-Steglitz. – Röhrig, Ober-Regierungsrat, Osnabrück. – Dr. Paul Rohrbach, Berlin-Friedenau. – Rosenkranz, Fabrikant, Barmen. – Dr. Rothe, Großherzog. Sächsischer Staatsminister, Weimar. – Oscar Ruperti, Hamburg. – Freiherr Schenk zu Schweinsberg, Konsistorialpräsident, Cassel. – Schiller, Stadtpfarrer, Nürnberg. – Max Schinckel, Hamburg. – D. Julius Schlunk, Kaufmann, Berlin. – Schniewind, Geheimer Kommerzienrat, Elberfeld. – D. Scholz, Professor, Prediger, Berlin. – Schreiber, Missionsdirektor, Bremen. – Dr. Schröder, Bürgermeister, Hamburg. Joh. Schröder, Präses der Norddeutschen Missionsgesellschaft, Bremen-Horn. – D. Schubart, Generalsuperintendent und Hofprediger, Zerbst. – Schuster, Konsistorialpräsident, Breslau. – D. Dr. Schwartzkopff, Oberpräsident der Provinz Posen. – von Schwerin, Legationsrat, Charlottenburg. – D. Dr. Seeberg, Professor, Geheimer Konsistorialrat, Berlin. – Carl Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich. – Spiecker, Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. – D. Spiecker, Direktor, Berlin-Grunewald. – D. Spitta, Professor, Straßburg. P. Staudinger, Berlin. – D. Dr. Dr. von Strauß und Torney, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Berlin. – D. Dr. Dr. von Studt, Staatsminister, Hannover. – Frau von Tirpitz, Berlin. – D. Dr. von Trott zu Solz, Königl. Preußischer Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. – Graf Vitzthum von Eckstädt, Königl. Sächs. Minister des Innern und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. – Vohsen, Konsul, Verlagsbuchhändler, Berlin. – Dr. Voigts, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Charlottenburg. – Vollerthun, Kapitän z. S., Berlin-Wilmersdorf. – D. Dr. Wach, Wirklicher Geheimer Rat, Leipzig. – von Waldow, Oberpräsident der Provinz Pommern. – Freiherr von Watter, Direktor, Berlin-Grunewald. – Weber, Geheimer Kommerzienrat, Duisburg. – Wessel, Generalsuperintendent, Detmold. – von Windheim, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. – Witting, Geheimer Regierungsrat, Berlin. – D. Wölfung, Evangelischer Feldpropst der Armee, Berlin. – Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Präses der Schlesischen Provinzalsynode. – D. Graf von Zieten-Schwerin, Wirklicher Geheimer Rat, Vorsitzender des Generalsynodal-Vorstandes, Wustrau. – D. Zoellner, Generalsuperintendent der Provinz Westfalen. – Zuckschwerdt, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, Magdeburg.

(Transkript: Mario Polzin)



QUELLE

Nationalspende zum Kaiserjubiläum

für

die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers steht bevor. Aus ihm blickt in Verehrung und Dankbarkeit das Deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwungs auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete gewesen. Das Deutsche Reich hat nicht nur unter den Völkern Europas seine Großmachstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Blüte gebracht.

Deutsches Wesen und Deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in fernen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten.

Zu den wirksamsten Pionieren Deutscher Gesittung in den Schutzgebieten gehören die christlichen Missionen.

Das ganze Deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich längst erkannt und bringen unabhängig von politischer Überzeugung und vom Glaubens- und Bekenntnisstand des Einzelnen aus nationalen Gründen für ihre Missionen reiche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel leidenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen.

So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken gefunden, den Ehrentag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommene Spende für ihre Missionen in den Deutschen Schutzgebieten zu feiern.

Der Herr Reichskanzler und die Herren Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichskolonialamts haben die Förderung dieses Unternehmens zugesagt.

Die evangelischen Glaubensgenossen haben die Arbeit in den Kolonien und Schutzgebieten mutig in Angriff genommen. Neben ihren religiösen Aufgaben haben die Missionen ein ausgedehntes Schulwesen und einen umfassenden ärztlichen Samariterdienst eingerichtet. Es gilt, den Eingeborenen zu einem verständigen brauchbaren Arbeiter, zu einem zuverlässigen



Menschen, zu christlichen Lebensanschauungen zu erziehen. Außerdem aber bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Bekämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers bietet uns die Gelegenheit, durch eine Spende unseren Missionen zu helfen und damit zugleich ein nationales Interesse zu fördern. Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zwecke entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen.

Bei Übergabe der Spende wird Seine Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung ihrer Gaben zu berücksichtigen.

Zur Einsammlung der Gaben werden in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen besondere Ausschüsse gebildet werden.

Hauptsammlerstelle der Gaben für die evangelischen Missionen ist das Bankhaus Delbrück Schickler & Co., Berlin W 66, Mauerstraße 61/62.

von Wedel,
Präsident des Herrenhauses.

Dr. Graf von Schwerin-Löwitz,
Präsident des Hauses der Abgeordneten.

Graf von Arnim-Boitzenburg. — Dr. Arning, M. d. N., Hannover. — Dr. Barkhausen, Bürgermeister, Präsident des Senats der freien Hansestadt Bremen. — Graf von Bassewitz-Levetzow, Staatsminister, Schwerin. — von Berg-Markienen, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Königsberg. — Berner, Oberverwaltungsgerichtsrat, Präsident der Berliner Missionsgesellschaft. — Frau von Bethmann-Hollweg, Berlin. — Dr. von Bitter, Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Charlottenburg. — Boden, Wirkl. Geh. Legationsrat, Charlottenburg. — Bömers, Konsistorialpräsident, Bückeburg. — von Bülow, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. — Friedrich Carl Fürst zu Castell-Castell. — von Conrad, Oberpräsident der Provinz Brandenburg. — Dr. Conze, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Berlin-Lichterfelde. — Ludwig Delbrück, Bankier, Berlin. — Dietrich, Kommerzienrat, M. d. N., Thorn. — Fürst zu Dohna-Schlobitten. — Dr. Dreier, Regierungsrat, Bremen. — D. Dryander, Oberhof und Domprediger, Berlin. — Eichelbaum, Stadtrat, Jüterburg. — Elisabeth, Fürstin zu Erbach-Schönberg, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont. — Dr. von Eucken-Abdenhausen, Großherzoglich Oldenburgischer Wirklicher Geheimer Rat und Gesandter, Berlin. — Dr. jur. Faber, Verleger der Magdeburgischen Zeitung. — Dr. von Fleischhauer, K. Württemb. Staatsminister des Innern, Stuttgart. — von Glasenapp, Landesdirektor, Arolsen. — Gribel, Geh. Kommerzienrat, Stettin. — D. Dr. Grimm, Senior und Hauptpastor, Hamburg. — D. Dr. Harnack, Professor, Wirklicher Geheimer Rat, Berlin-Grünwald. — Hartwig, Herzogl. Braunschweigischer Staatsminister, Wirklicher Geheimer Rat und Vorsitzender des Herzogl. Staatsministeriums. — von Hegel, Oberpräsident der Provinz Sachsen. — D. Helbing, Wirkl. Geheimrat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Karlsruhe. — Herzer, Stadtrat, Vorsitzender der Handelskammer Nordhausen. — Dr. von Hieber, Regierungsdirektor, Stuttgart. — D. Graf von Hohenthal-Dölkau, Schloßhauptmann. — D. Dr. Holl, Professor, Charlottenburg. — Holthusen, Senator, Hamburg. — Lic. Horn, Landesuperintendent, Neustrelitz. — Dr. Jaekh, Berlin. — von Jagow, Oberpräsident der Provinz Westpreußen. — D. Dr. Kahl, Professor, Geheimer Justizrat, Berlin-Wilmersdorf. — Kallfen, Präsident der Handelskammer Flensburg. — Kausch, Missionsdirektor, Berlin-Friedenau. — D. Dr. Kind, Präsident des Allgemeinen Evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Berlin. — Frau Kommerzienrat Krüger, Berlin. — D. Lahusen, Generalsuperintendent von Berlin. — Laue, Herzoglich Anhaltischer Staatsminister, Dessau. — Dr. med. von Lechler, Vorsitzender des Verwaltungs-



rats des Deutschen Instituts für ärztliche Mission, Stuttgart. — Levin, Kommerzienrat, Salinenbesitzer, Göttingen. — von Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D., Berlin. — D. Lohoff, Generalsuperintendent, Altenburg. — Marggraff, Kommerzienrat, Wolfswinkel bei Eberswalde. — Dr. Mehnert, Wirklicher Geheimer Rat, Dresden. — D. Dr. Meinhof, Professor, Hamburg. — Menck, Kommerzienrat, Altona. — Dr. Michaelis, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Berlin. — Heinrich Mittelsten-Scheidt, Kommerzienrat, Präses der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. — Müllensiefen, Kommerzienrat, Crengelbanz. — D. Nothebohm, Generalsuperintendent der Provinz Schlesien. — D. Dehler, Missionsdirektor, Basel. — D'Swald, Bürgermeister, Hamburg. — D. Pauck, Geheimer Rat, Leipzig. — Freiherr von Pechmann, Direktor der Bayerischen Handelsbank, München. — Edler von der Planig, Bankier, Berlin. — D. Rade, Professor, Marburg. — Frau vom Rath, Berlin. — Freiherr von der Recke, Fürstlich Schwarzburgischer Staatsminister, Rudolfsstadt. — Dr. Freiherr von Rheinbaben, Staatsminister, Oberpräsident der Rheinprovinz. — Dr. von Richter, Herzogl. Sächsischer Staatsminister, Gotha. — D. Richter, Berlin-Steglitz. — Köhrig, Ober-Regierungsrat, Osnabrück. — Dr. Paul Kohrbach, Berlin-Friedenau. — Rosentanz, Fabrikant, Barmen. — Dr. Rothe, Großherzogl. Sächsischer Staatsminister, Weimar. — Oscar Ruperti, Hamburg. — Freiherr Schenk zu Schweinsberg, Konsistorialpräsident, Cassel. — Schiller, Stadtpfarrer, Nürnberg. — Max Schinckel, Hamburg. — D. Julius Schlunk, Kaufmann, Berlin. — Schniewind, Geheimer Kommerzienrat, Ebersfeld. — D. Scholz, Professor, Prediger, Berlin. — Schreiber, Missionsdirektor, Bremen. — Dr. Schröder, Bürgermeister, Hamburg. — Joh. Schröder, Präses der Norddeutschen Missionsgesellschaft, Bremen-Horn. — D. Schubart, Generalsuperintendent und Hofprediger, Zerbst. — Schuster, Konsistorialpräsident, Breslau. — D. Dr. Schwarzkopff, Oberpräsident der Provinz Posen. — von Schwerin, Legationsrat, Charlottenburg. — D. Dr. Seeberg, Professor, Geheimer Konsistorialrat, Berlin. — Carl Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich. — Spiecker, Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. — D. Spiecker, Direktor, Berlin-Grünwald. — D. Spitta, Professor, Straßburg. — P. Staudinger, Berlin. — D. Dr. Dr. von Strauß und Torney, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Senatspräsident des Obergerichtes, Berlin. — D. Dr. Dr. von Studt, Staatsminister, Hannover. — Frau von Tirpitz, Berlin. — D. Dr. von Trotz zu Solz, Königl. Preussischer Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. — Graf Wigtum von Eckstädt, Königl. Sächs. Minister des Innern und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. — Bohsen, Konsul, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Dr. Voigts, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Charlottenburg. — Vollerthun, Kapitän i. S., Berlin-Wilmersdorf. — D. Dr. Wach, Wirklicher Geheimer Rat, Leipzig. — von Waldow, Oberpräsident der Provinz Pommern. — Freiherr von Watter, Direktor, Berlin-Grünwald. — Weber, Geheimer Kommerzienrat, Duisburg. — Wessel, Generalsuperintendent, Detmold. — von Windheim, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. — Wittling, Geheimer Regierungsrat, Berlin. — D. Wölfling, Evangelischer Feldpropst der Armee, Berlin. — Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Präses der Schlesiens Provinzialsynode. — D. Graf von Zieten-Schwerin, Wirklicher Geheimer Rat, Vorsitzender des Generalsynodal-Vorstandes, Wustrau. — D. Zoellner, Generalsuperintendent der Provinz Westfalen. — Zuckschwerdt, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, Magdeburg.

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Die Mission, das Bekehren der Menschen im globalen Süden zum Christentum war ein zentrales Motiv des Kolonialismus. Missionare wurden von Einheimischen häufig als erste Welle der Eroberung betrachtet.

Schon vor der Gründung deutscher „Schutzgebiete“ waren Geistliche aus Deutschland in den Kolonien anderer europäischer Mächte als Missionare tätig. Diese Erfahrungen konnten sie nutzen, um Verhandlungen zwischen Deutschen und einheimischen Eliten zu begleiten. Sie übersetzten nicht nur, sondern beeinflussten die lokalen Eliten soweit, dass sie – zu ihren Ungunsten – die „Schutzverträge“ mit dem Deutschen Reich annahmten.

Die europäischen Missionare hielten sich häufig für kulturell und auch „rassisch“ überlegen. Darum sahen sie es als ihre Pflicht an, den „armen Heiden“ die überlegene Kultur und christliche Religion zu bringen und sie ihnen, wenn nötig, auch einzuprügeln.

Relevanz des Materials:

Religion und Nationalismus gingen im Kaiserreich Hand in Hand. Besonders die evangelische Kirche war dem protestantischen Preußen eng verbunden. Über die nationale Aufgabe der Kolonisation und der Missionierung näherte sich aber auch die katholische Kirche dem Kaiserreich an.

Der Spendenaufruf der evangelischen Kirche verdeutlicht diesen Zusammenhang zwischen Reich und Kirche. Die Sammlung wurde von der Deutschen Kolonialgesellschaft, dem Lobbyverband der Kolonialbewegung organisiert. Das Thronjubiläum Wilhelms II. im Jahr 1913 war ein willkommener Anlass. Der Aufruf wurde in der Kirchengemeinde Lohe – heute ein Stadtteil von Lippstadt – ausgegeben. Der Text zeigt die enge Verflechtung von Kolonialverwaltung, wirtschaftlichen Interessen und kirchlicher Mission. Außerdem stellen sich das Überlegenheitsgefühl der Missionsbewegung und die Vorstellung, nur das Beste für die Menschen in den Kolonien zu wollen, heraus.

- Daniel Sobanski

Lernort:

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen bewahrt die historische Überlieferung der Landeskirche und der evangelischen Kirchengemeinden in Westfalen. Das Archiv präsentiert die westfälische Kirchengeschichte in Ausstellungen und in den sozialen Medien.